

Müssen Jugendliche vor Social Media geschützt werden?

Suchtpotential und gefährliche Inhalte

Rosemarie Felder-Puig

Diagnostische Kriterien aus ICD-11

ICD-11 = Klassifikation von Krankheiten und verwandten Gesundheitsproblemen

Suchtkriterien für internetbezogene Störungen

- „Craving“ (Zwang zu konsumieren)
- Kontrollverlust in Hinblick auf Beginn und Ende des Konsums
- Entzugserscheinungen (psychisch, evtl. auch körperlich)
- Vernachlässigung anderer Interessen und Pflichten
- Fortsetzung des Konsums trotz negativer Konsequenzen

Eine Sucht nach sozialen Medien ist im ICD-11 (noch) nicht definiert, deshalb verwenden wir den Begriff **problematische Nutzung sozialer Medien**.

Dieser beschreibt eine übermäßige Beschäftigung mit sozialen Medien, die zu suchtähnlichen Symptomen wie Kontrollverlust, Entzugserscheinungen und Vernachlässigung anderer wichtiger Lebensbereiche führen kann.

Starke Anzeichen für problematische Nutzung sozialer Medien

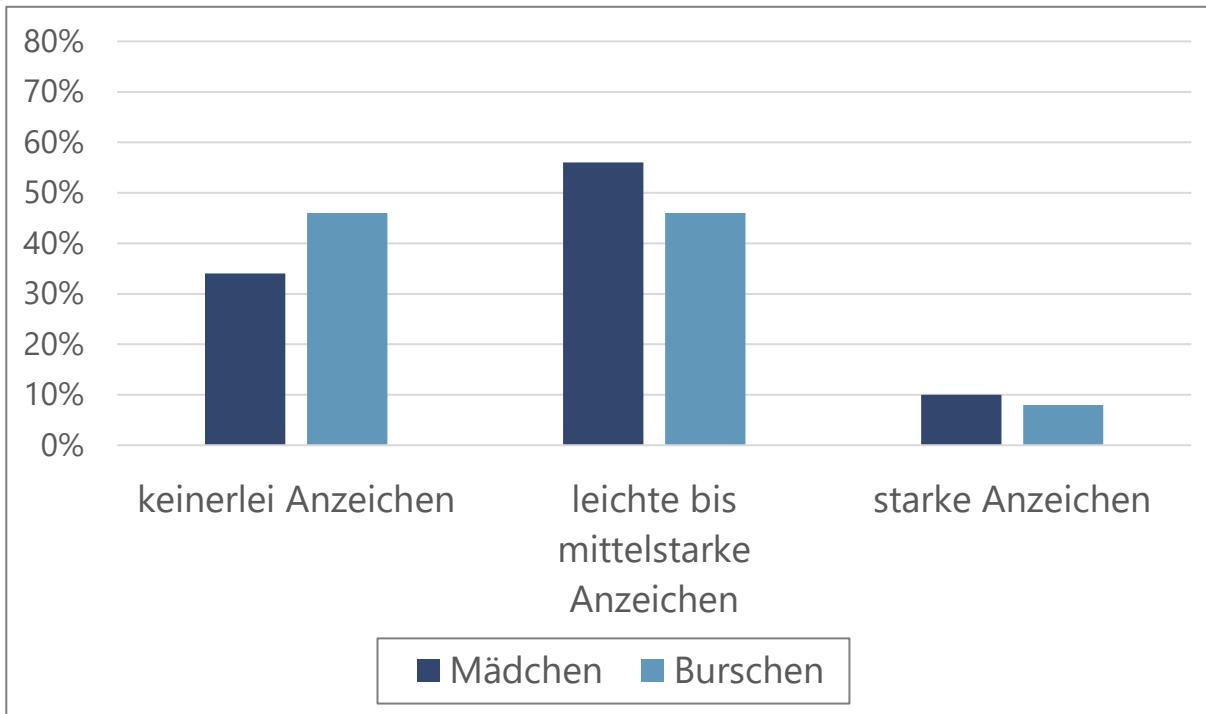
Vergleich österreichische HBSC-Studie und österreichische ESPAD-Studie



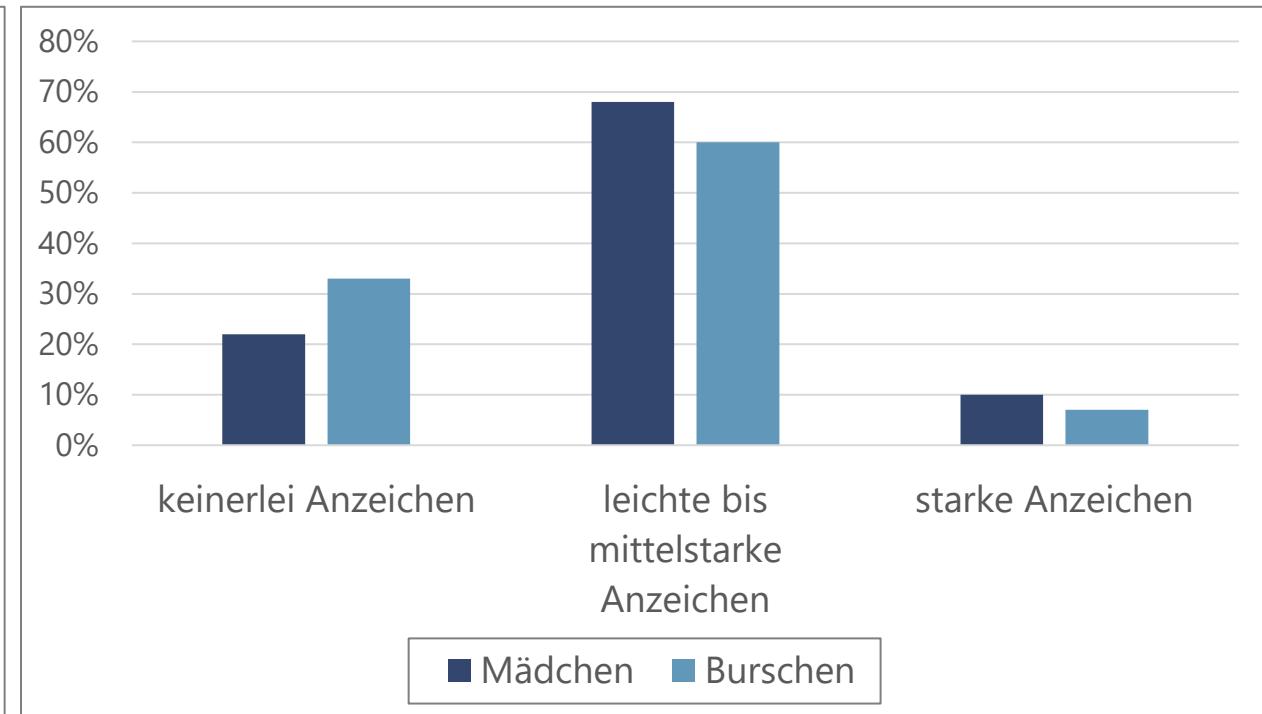
	HBSC 2021/22	ESPAD 2024
Altersgruppe	11-17 Jahre	14-17 Jahre
Mädchen	10 %	12 %
Burschen	7 %	7 %

Wie viele Schüler:innen der Schulstufen 5 bis 11 welche Anzeichen für eine problematische Nutzung sozialer Medien zeigen – Vergleich 2017/18 und 2021/22

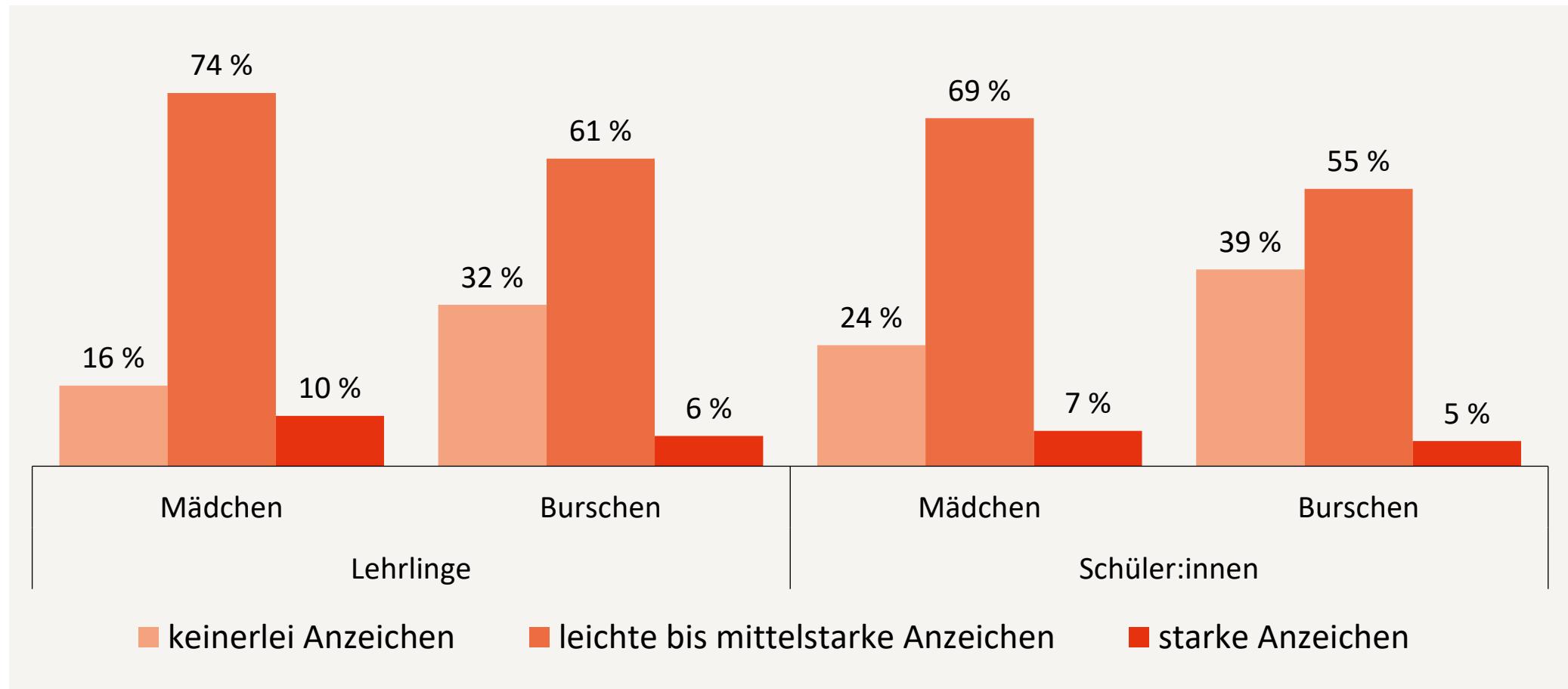
2017/18



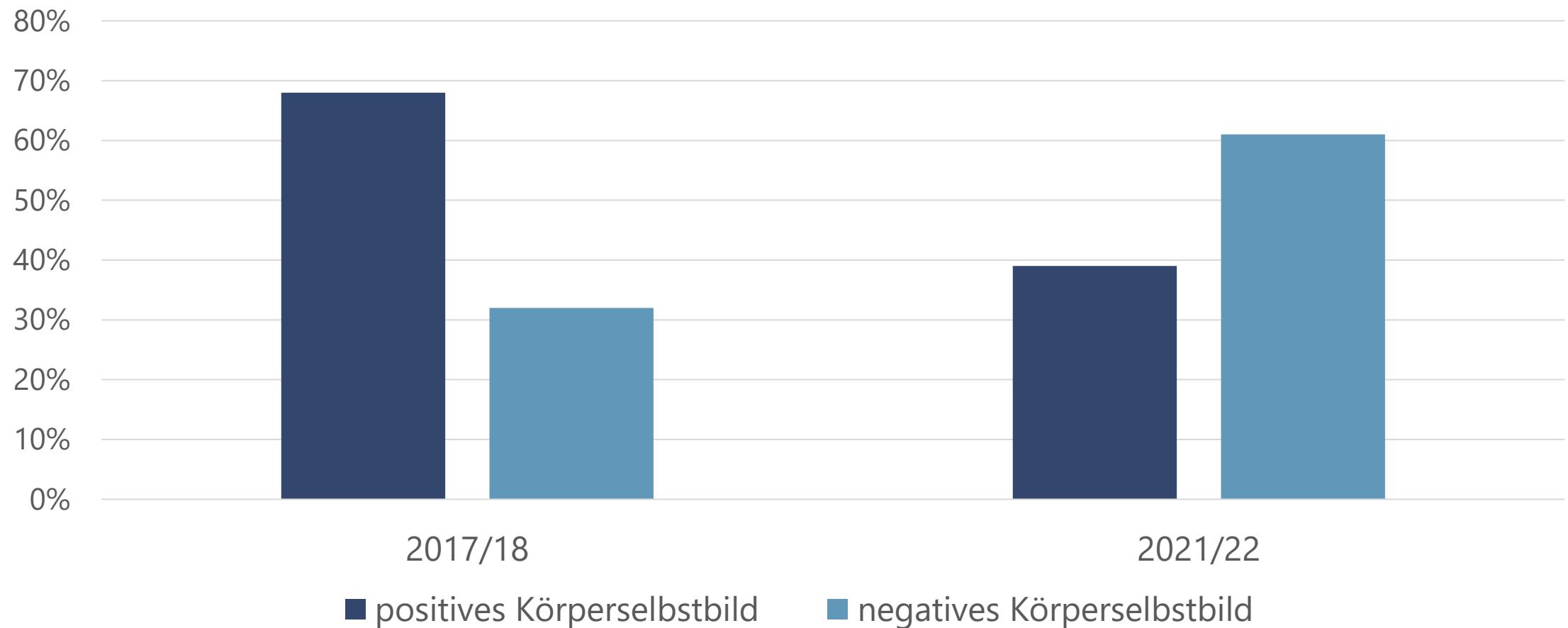
2021/22



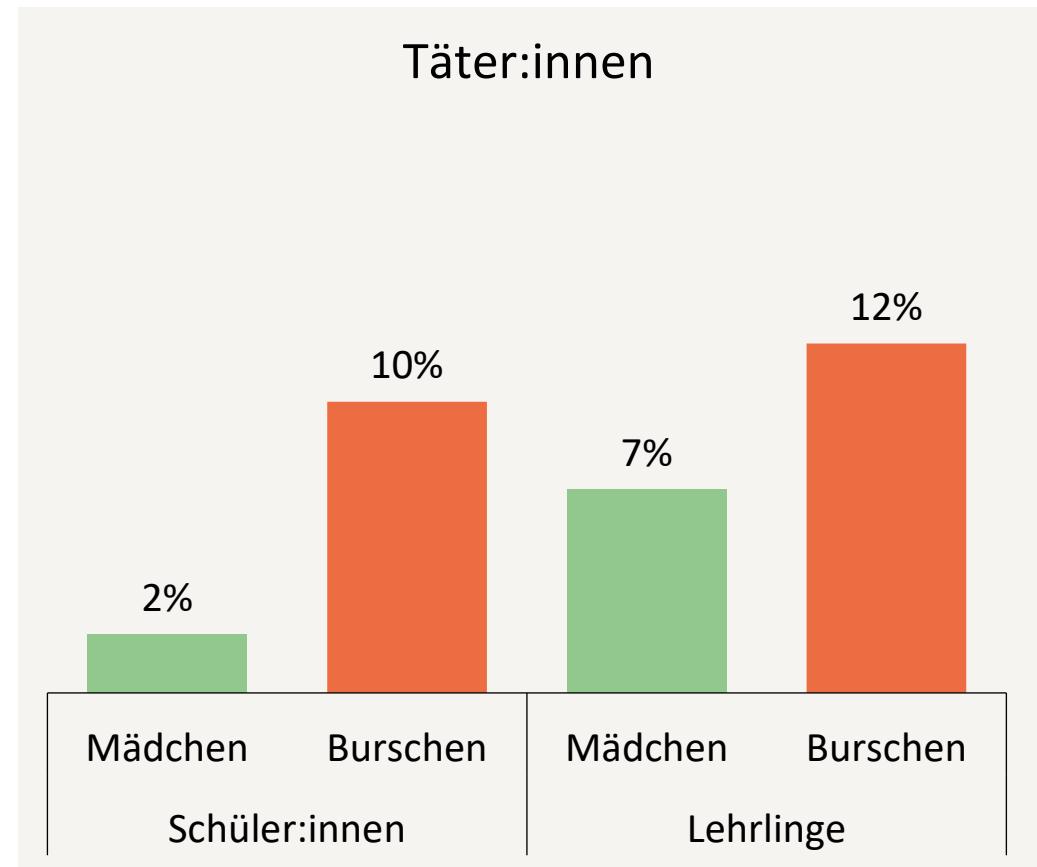
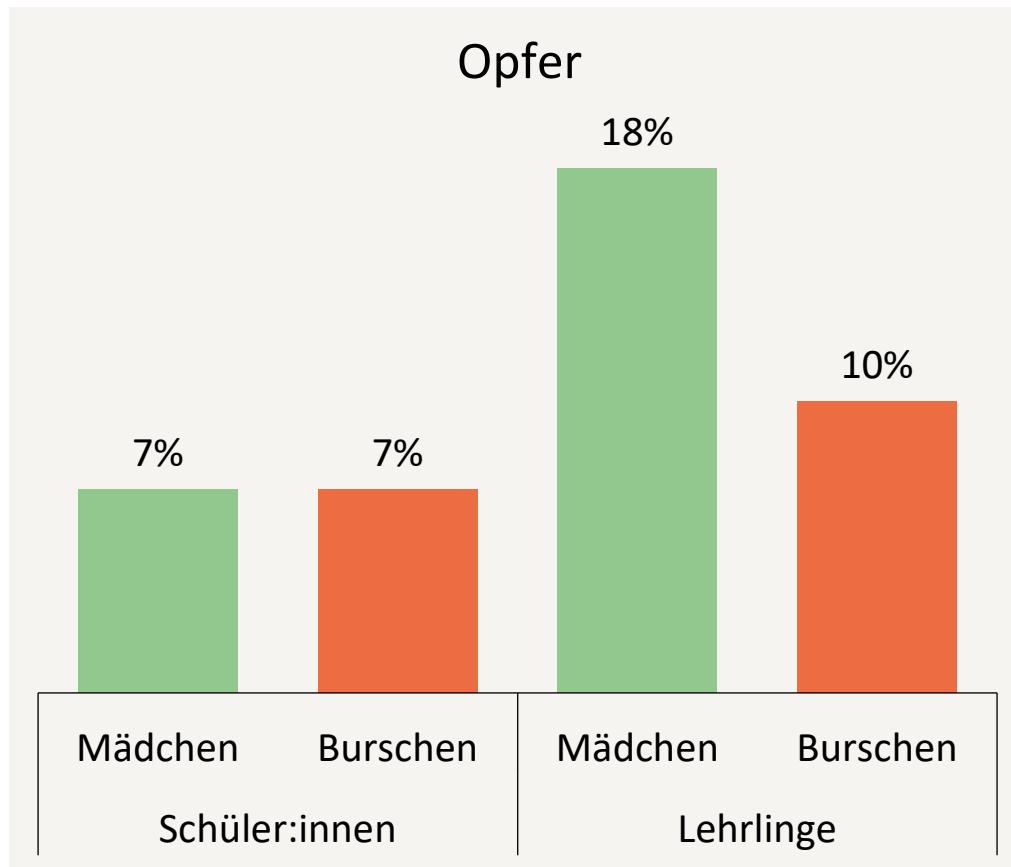
Wie viele 17- und 18-jährige Lehrlinge im Vergleich zu gleichaltrigen Schüler:innen welche Anzeichen für eine problematische Nutzung sozialer Medien zeigen



Starke Anzeichen einer problematischen Nutzung sozialer Medien und Körperselbstbild - Vergleich 2017/18 vs. 2021/22



Wie viele 17- und 18-jährige Lehrlinge und gleichaltrige Schüler:innen in den letzten paar Monaten vor der Befragung zu Opfern oder Täter:innen von Cybergewalt /Cybermobbing wurden

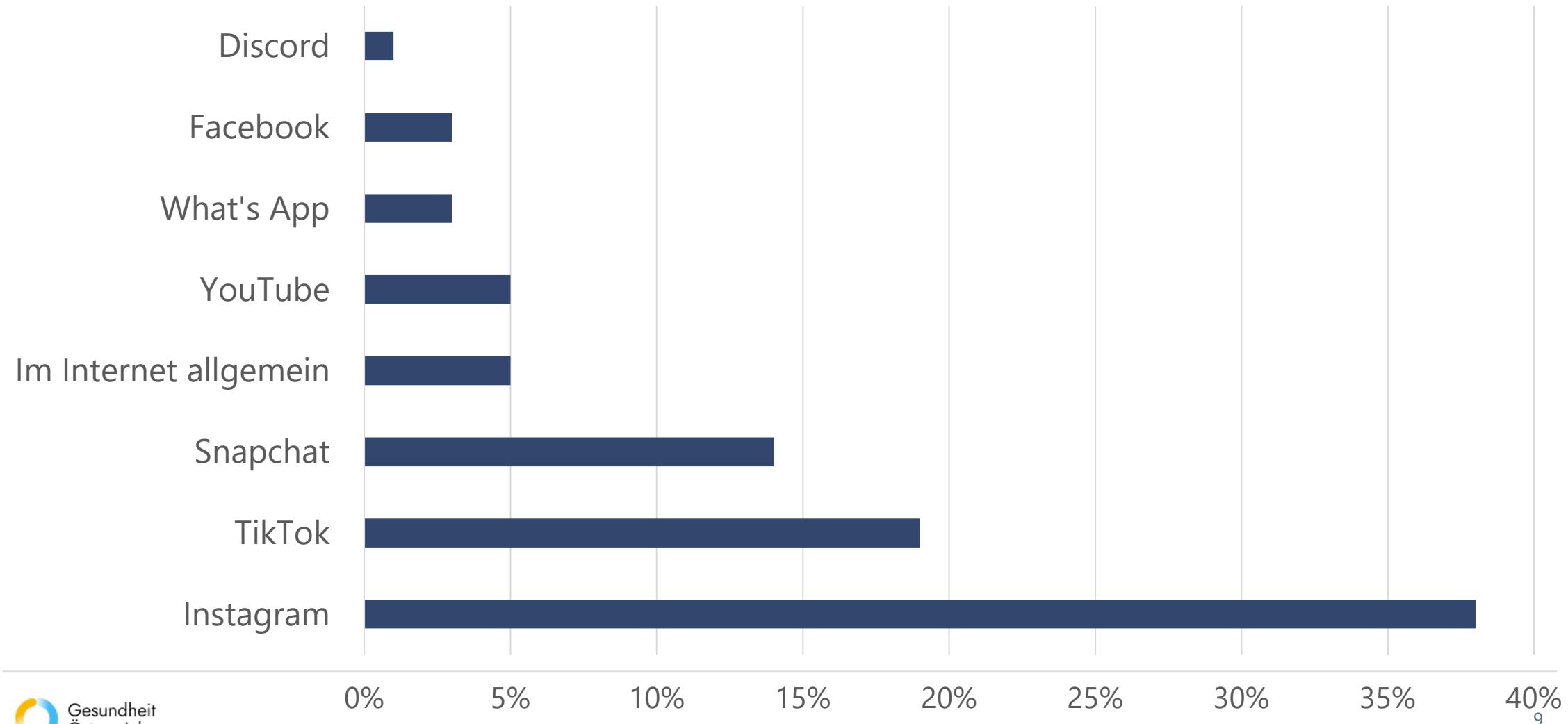


Ergebnisse aus der deutschen JIM-Studie

Damit waren die befragten 12- bis 19-Jährigen im letzten Monat im Netz konfrontiert:

- 61 % mit Fake News
- 57 % mit beleidigenden Kommentaren
- 54 % mit extremen politischen Ansichten
- 43 % mit Verschwörungstheorien
- 40 % mit Hate Speech
- 25 % mit pornografischen Inhalten

Sexuelle Belästigung nach Plattform (n=350 von 1.200 Befragten)



Kontakt

Mag.Dr. Rosemarie Felder-Puig, MSc

stv. Abteilungsleiterin

Abteilung „Evidenz und Qualitätsstandards“

01-515 61-375

rosemarie.felder-puig@goeg.at

Gesundheit Österreich GmbH

Stubenring 6, 1010 Wien

www.goeg.at